

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

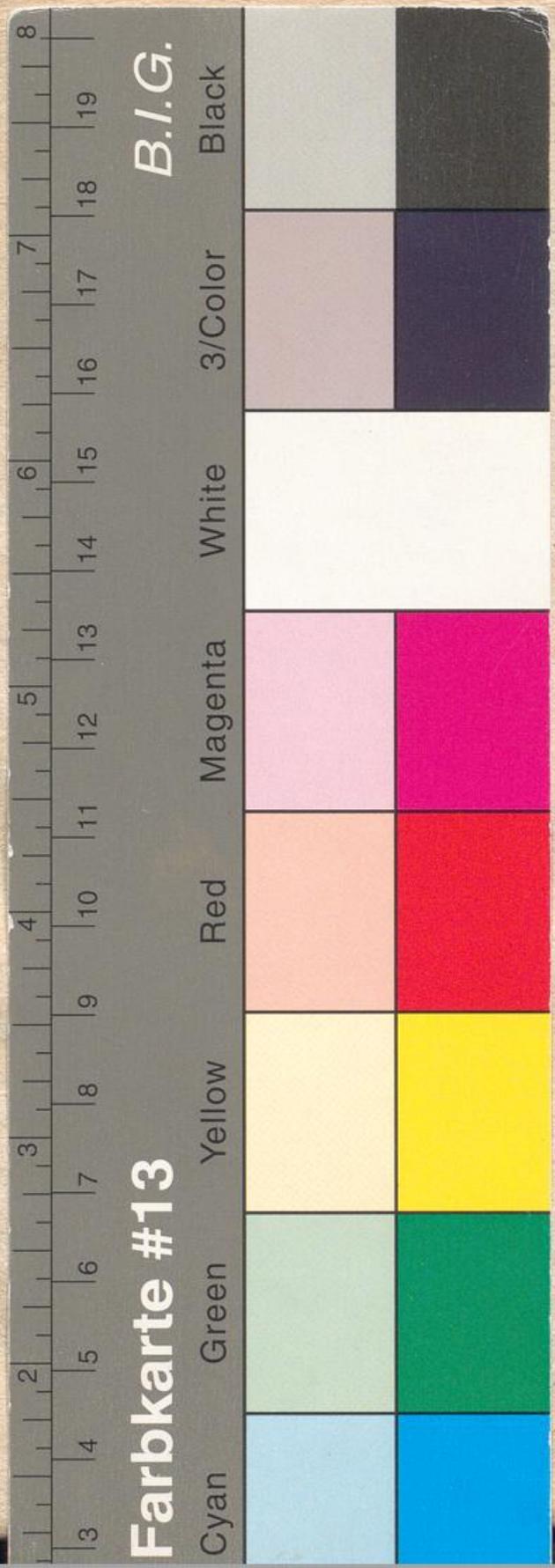
**Sacerdotum Aerumnostitas Et Felicitas: Das ist/ Der
Priester Geschwer und Ehr/ Mühseligkeit und
Glückseligkeit; Aus dem 84. Psalm [...] 7. & 8. Die durch
das Jammerthal gehen und machen daselbst ...**

Strackerjan, Martin

Bremen, 1651

VD17 VD17 23:266772F

[urn:nbn:de:gbv:45:1-313997](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-313997)



94
SACERDOTUM ÆRU-
MNOSITAS ET FE-
LICITAS:

Das ist/

Der Priester

Beschwer vnd Ehr/
Mühseligkeit vnd Glückseligkeit;

Aus dem 84 Psalm vs. 7. & 8.

Die durch das Jammerthal gehen vnd machen
daselbst Brunnen/re.

Von Volckreicher vnd ansehnlicher Leichbestätigung

Des

Weiland Ehrwürdigen/ Vorachtbarn vnd
volgelahrten Herrn

JOHANNIS Regenborns/
Wolverdienten Pastoris zum Schönenmoer vnd der
Priesterschaft in der Graffschaft Delmenhorst
Senioris:

Welcher Anno 1570. im Monat Septembri gebohren/vnd nach
dem er 6 Jahr wolbestaltten Schulen zu Hamelen vnd Simbeck als ein
Cantor vnd beynah 44 Jahr der Kirchen Gottes/als ein Pastor gedie-
net/ Anno 1650. am 13. Novembr. im 80. Jahr seines Alters sanft vnd
selig entschlaffen/ vnd am 22. Tag desselben Monats mit Christl.

Leich. Ceremonien in der Kirchen zum Schönenmoer
vor dem Altar in sein Ruhkammerlein

benzesehet/

Erkläret vnd vorgecragen durch

MARTINUM STRACKERJAN M. vnd der Kirchen
in der Graffschaft Delmenhorst Superintendenten.

Druck: (D)

WACHEN bey Berthold de Billiers/ Buchdruckern des Gymnasii daselbst/ Anno 1651.



Dem Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Herrn FRIDERICO
MEBESIO, Treuflüssigen Pastori zur Juda;
Dem Ehrbaren Henrich Backenbohrer/und dessen Hausfrauen
der Tugendfahnen Annen Boden!

Wünsche ich Gottes reichen Segen/geistliches und ewiges
Wohlergehen zuvor.

Ehrwürdiger und Wohlgelehrter Herr Pa-
stor, wie auch Erbar lieber Freund und Tugend-
fahne Freundin! Als wandages die Fürsten vnter dem
edlen Griechen Agesilao dem König zu Lacedamon, als
ihrem Feldobersten wegen seiner tapferen Thaten und Siege
in allen berühmten Städten in Griechenland Ehren- und Ge-
denck-seulen aufzurichten entschlossen waren und ihm solches an-
zeigten/sprach Er: Ihr sollt mir keine Ehren- oder Gedencck-seu-
len weder gemahlte oder geschnitzte oder gebildete aufrichten /
dan ich wil lieber/das meine Thaten und Siege in fürnehmer tap-
ferer Leute Herzen / als in Steine / Holz oder Metall eingegra-
ben werden: wie Plutarchus und Erasimus schreiben.

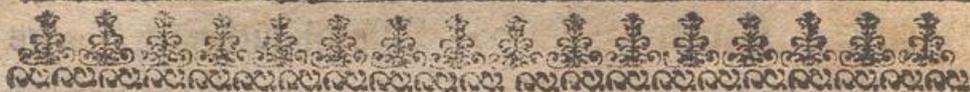
Erasm.
lib. 1.
Apoph.
Plutar-
chus in
Lacone.

Desselben Gemüths und Geblüts war auch ewer in Gott ruh-
end respective Schwiegervatter vñ Vetter/wan man ihn fragte/
ob Ihn nicht nach seinem Todt ein Epitaphium solte aufgerichtet
oder ein Leichstein zum Gedächtnus geleyet werden/sagte Er: Es
ist mir genug/wan GOTT meiner im Bessen gedenccket
und meine Zuhörer meiner Lehr nicht vergessen. Ob
Er nun zwar kein sonderliches Gedächtnus begehret hat/dennoch
wan ich mich erinnere der Liebe/ Ehr und Wolthaten / so er mir
und den meinigen Zeit Lebens / ja auch noch zu letzt in Todtbette
bezeigt/erachte ich mich schuldig/ dem L. Sehl. Seniori ein Eh-
rengedächtnus aufzurichten; Und weil ich dasselbe nicht aus
Steinen/Silber/Golde oder Metall verfertigen kan/so hab Ich
Ihn dieß Papiernes Epitaphium und Gedencck-seule aufrichten
und den bey seinem Begräbnus gehaltenen Leich-Sermon
durch den Druck aus danckbahrem Gemüthe publiciren wol-
len/ nicht anders als Gottes Ehr und des verstorbenen Herrn
Senioris Gedächtnus dardurch suchend. Verhoffe aber es
werden weder Ihr/nach jemand anders sich solches mißfallen
lassen

Delmenhorst Dominica de Signis Anno 1651.

M. STRACKERJAN. S.





Geliebte und Auserwehlte in dem H&E wort
Jesu / Von dem Hohenpriester Aaron ste-
 het im vierdten Buch Mose am 20. Cap.
 Laß sich Aaron samlen zu seinem Volcke.

Num. 20
 v. 23.

GOTT befihlet daneben Mose also: Nimb Aaron
 vnd seinen Sohn Eleazar vnd führe sie auf Hor
 am Gebirge / zeuch Aaron seine Kleider aus / vnd
 zeuch sie Eleazar seinem Sohn an / vnd Aaron sol
 sich daselbst samlen vnd sterben. Vnd es geschach
 also / Aaron starb daselbst oben auf dem Berge / vnd da es
 die ganze Gemeine sahe / daß Aaron dahin war / beweinten
 sie ihn 30 Tage / das ganze Haus Israel. Eben diese
 Geschichte wird wiederholet Num. 33. v. 38. & 11. mit die-
 sen Worten: Dagieng der Priester Aaron auf den Berg
 Hor / nach dem Befehl des H&E wort vnd starb daselbst im
 vierzigsten Jahr des Aufzugs der Kinder Israel aus Egv-
 ptentande / im ersten Jahr des fünften Monden / da er 123.
 Jahr alt war.

Aaron
 moritur.

Num. 33.
 v. 38.

Wir sehen alhie / daß Aaron der Hohepriester stirbet /
 (1.) nach Gottes Willen vnd Befehl. **G**OTT befahl
 Mose Er solte Aaron auf den Berg Hor führen / daselbst
 solt er sich samlen vnd sterben. Also müssen nicht allein die
 Geistlichen sich auch samlen / ihre Priesterkleider endlich auß-
 ziehen vnd dieselben einem andern überlassen. Sondern
 auch alle Menschen müssen nach Gottes Befehl vnd Wil-
 len den Weg alles Fleisches gehen: **G**OTT läset die
 Menschen sterben vnd spricht: Kommet wieder ihr

1. Iustia
 & vo-
 luntate
 DEI.

Ps. 90.
 v. 6.

A ij

Men

Menschen Kinder/Psalm. 90. Also ist auch nach Gottes Befehl vnd Willen der Wohl Ehrwürdiger/ Andächtige vnd Wolgelahrter Herr Johannes Tegenborn/ dieser Kirchen zum Schönen Noer in die 42. Jahr wolverdienter Pastor vnd der Ehrwürdigen Priesterschaft in dieser Graffschaft Senior für 8 Tagen sanft vnd selig entschlaffen/vnd nach dem er seine Priesterkleider andern überlassen/zu seinen Vätern gesamlet worden.

2. A^o. xc.
Ministe-
rii sul.

(II.) Aaron starb im 40. Jahr des Aufzugs der Kinder Israel aus Egypten/am ersten tag des fünften Monden. Es wird alhie Jahr/ Monat vnd Tag gar genau gesetzt/das nemlich Aaron schon 40 Jahr beynah mit den Kindern Israel herum gewallet vnd denselben in geistlichen Sachen vorgestanden. Ist also nicht ehe vnd zeitiger gestorben/ bis die Jahr/ Monat vnd Tage/ so Gott zu seinem Dienste bestimmt hatte/ verlauffen. Gleicher massen hat der allweiseste Gott einem jeden Menschen/ in besonders Ambts Personen gewisse Jahre/ Monat vnd Tage bestimmt/ wie lange sie lehren/ regieren oder andern vorsehen sollen. Unser in Gott ruhender Herr Pastor vnd Senior hat die Gnad von Gott erlanget/ das er 10. Jahr länger/ als Aaron öffentlich in Kirchen vnd Schulen gelehret vnd geprediget/ massen er 6 Jahr wolbestalten Schulen vnd 44 Jahr der Kirchen Gottes vorgestanden. Dero wegen muß ich also auf Ersuchen der Freundschaft vnd Anverwandten einem solchen Seniori parentiren / welcher mehr Jahr im öffentlichen Ambt/in Kirchen vnd Schulen geseßen/ als ich in diesem Jammerthal gelebet vnd zugebracht habe.

3. A^o. x.
tatis
CXXIII.

(III.) Wird alhie beschrieben das Alter Arons/ das er 123. Jahr alt gewesen / wie er von Gott abgefodert worden/

worden / ist wahrlich ein ehrlich Alter gewesen . Er ist
 aber dabey so starck vnd vermügsam gewesen / daß er auf
 den Berg Hor hat hinaufsteigen können . Vnsern in
 Gott verschiedenen Seniores wolten die Beine nicht mehr
 tragen/die Hüter im Hause zitterten / es krümmerten
 sich die Starcken/vnd begimmeten die Müller müß-
 sig zu stehen/wie Salomon redet im Prediger Cap. 12. v. 3.
 Er hats zwar nicht so hoch gebracht/ wie Aaron/ auf 123.
 Jahr/ dennoch hat Er auch nach den jetzigen Zeiten ein ehr-
 lich Alter/nemblich 80 Jahr vnd darüber erreicht: Hat es
 doch Moses zu seinen Zeiten schon für ein ehrliches vnd ho-
 hes Alter gehalten/wan er schreibet: Unser Leben wäh-
 ret 70. Jahr/wans hoch kömbr/so fünds 80. Jahr/
 Psalm. 90.

(IV.) Als die Kinder von Israel sahen / daß Aa-
 ron gestorben war / hat ihn ganz Israel 30. Tage lang be-
 weinet/ vnd haben damit die Israeliten ihre Liebe/Ehrerbie-
 tung vnd Mitleiden bezeugen wollen. Ich halte es gantz-
 lich dafür/daß auch dieß Gotteshaus vnd die ganze Gemei-
 ne alhie den tödlichen Abgang ihres lieben Seelsorgers
 herzlich beweine vnd mitleidenlich betraure. Wan es mög-
 lich gewesen/daß sie ihm das Leben mit Bitten hetten verlen-
 gerten oder mit Gelde kauffen können/sie hetten es an Flehen
 vnd Bitten/ oder an Gelde oder möglichen Mitteln nicht er-
 mangeln lassen. Aber was Gott krümme/ das kan kein
 Mensch gerade machen.

Wan wir aber dem lieben Sehl. Manne sekund den
 letzten Ehrendienst bezeigen vnd seinen abgeseelten Leichnam
 biß anhero zu seiner Leichstette begleitet/ so wollen wir aus

Eccles. 12.
v. 3.

Ps 90.

4. De-
plora-
tur à po-
pulo is-
raëliti-
co.

Gutes Worte etwas erbawliches den Betrübten zum Trost vnd vns allen zum Nachdencken vnd Erinnerung erklären vnd fürtragen: Diweil aber solches ohne kräftige Beywohnung des h. guten Geistes nicht geschehen kan / so wollen wir zu erst in wahrem Glauben vnd eniferiger Andacht des HERREN Gebet sprechen:

Unser Vater etc.

Der Text zu bevorstehender Leichpredigt wird beschrieben im 84. Psalm / vers. 7. & 8. mit nachfolgenden Worten:

Du durch das Jammerthal gehen vnd machen daselbst Brunnen vnd die Lehrer werden mit vielem Segen geschmücket. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte GOTT sey zu Zion.

Exordium.
Exod. 15.
v. 27.

Fontes in Elim.

In Christo geliebte / auch zum theil betrübte Herzen / Wir lesen im 2. Buch Mos. Cap. 15. daß die Kinder von Israel / nach dem sie aus Egypten gingen / in Elim kommen seyn / vnd

vnd haben daselbst gefunden zwölf Wasserbrunnen vnd siebenzig Palmbäume/dabey sie sich ans Wasser gelagert. Nicht ohnfüglich haben etliche geistreiche Kirchenlehrer gezeigt/das durch die zwölf Brunnen die 12. Apostel/vnd durch die 70. Palmbäume siebenzig andere Jünger / welche von Christo/ nebenst den Aposteln beruffen waren / allegoricè vorgebildet worden seyn. Damit wir aber für dißmahl die schönen grünen Palmenbäume vorbei gehen/so werden billig die Apostel vnd alle getreue Lehrer mit den lieblichen Brunnen verglichen / dan sie graben vnd eröfnen vns die rechten Brunnen Israells / Psalm. 68. v. 27. Sie zeigen vns den rechten Heylbrunnen/aus welchem wir mit Freuden Wasser schöpfen/Esai. Cap. 12. Sie führen vns zu den Bränlein Gottes / die Wassers die Fülle haben/Psalm. 65. v. 10. Sie trincken den Matten vnd Dürstigen zu von dem Brunn des lebendigen Wassers umbsonst/Apoc. 21.

Gottes Wort / aus welchem die Lehrer vnd Prediger das Trostwasser schöpfen vnd in der Zuhörer Herzen fließen / ist ein herrlicher Brunn 1. ratione profunditatis, wegen der Tiefe. Wan man einen Brunnen stichet/muß man tief in die Erden hinuntergraben : Also findet man auch in den Brunnen Israells / in Gottes Worte tiefe vnergründliche vnd hohe Geheimnissen. Die heilige Schrift ist ein versiegeltes Buch/Apoc. 6. Wer das Gesetze des Höhesten wil lernen / der muß die geistliche Sprüche lernen vnd in den tiefen Reden sich üben / Sirach 39. v. 1. Christus zeigt selber an solche Tiefe / wan er zu den Juden spricht: Suchet in der Schrift / dan sie ist / die von mir zeuget/ Joh. 5.

Psal. 68.

v. 27.

Esai. 12.

v. 3.

Psal. 65.

10.

Apoc. 21.

v. 6.

Verbum

DEI est

Fons ra-

tionis.

1. pro-

fundi-

tatis.

Apoc. 6.

v. 14.

Sirach.

39. v. 1.

Joh. 5.

v. 39.

2.



2. Puri-
tatis.

2. Pet. 1.
v 19.
Ps. 119.
v. 105.

Lactāt.
lib. 6.
Institut.
cap. 21.

3. Cō-
munita-
tis.

Esai.
55. v. 1.

2. Gottes Wort ist ein herrlicher Brunn ratione puritatis, wegen der hellen Klarheit. Ein schöner Brunn gebe nicht ein trübes / stinckendes / sondern ein helles / schönes vnd klares Wasser : Die heilige Schrift gibt vns nicht Sphyngis ænigmata, oracula dubia & flexiloqua, dunckele vnd vnderstendige Drehel / sondern eine helle vnd klare Lehr vom Glauben vnd Christlichen Wandel ; Wir haben ein fest prophetisch Wort vnd ihr thut wol daran / daß ihr darauf achtet / als auf ein Licht / das da scheint im dunckeln Ort / biß der Tag anbreche vnd der Morgenstern aufgehe in ewren Herzen / wie Petrus schreibet in seiner 2. Epistel Cap. 1. Diese Klarheit stellet vns David für Augen / wan er saget : Herz / dein Wort ist meiner Füße Leuchte vnd ein Stecht auf meinen Wegen Psalm. 119. Womit übereinstimmet Lactantius, wan er schreibet : Num Deus, & mentis, & vocis, & linguæ artifex disertè loqui non potest? imò verò, summa providentia fucò carere voluit, ut ea, quæ divina sunt, omnes intelligerent, quæ ipse omnibus loquebatur.

3. Gottes Wort ist ein herrlicher Brunn ratione communitatis, wegen der Gemeinheit. Ein kühler Brunn ist ein gemein Gut / wan ein reisender Wandersman zu einem frischen Brunnen kömmt / wird ihm nicht verbotten sich daraus zu laden vnd zu erquicken : Also ist das liebe Wort Gottes ein allgemeiner Brunn / jederman mag hinzulauffen / sich daraus zu laden vnd zu ergehen : Der Herr des Brunnen stehet dabey vnd ruffet : Wolan / alle die ihr dürstig seid / kommet her zum Wasser / vnd die

die ihr nicht Geld habt / Kommet her / kauftet vnd
 effet / Kommet her / vnd kauftet ohne Geld vnd umb-
 sonst beide Wein vnd Milch / Esai. 55. Von sol-
 cher allgemeinen Glückseligkeit der Kirchen newes Testa-
 ments hat schon lengst Zacharias cap. 13. v. 1. geweiffaget/
 wan er geschrieben: Zu der Zeit wird das Haus Da-
 uid vnd die Bürger zu Jerusalem einen freyen of-
 fenen Born haben wider die Sünde vnd Un-
 reinigkeit.

Esai. 55.
v. 1.

Zachar.
13. v. 1.

(4) Gottes Wort ist ein herrlicher Brunn ratione
 suauitatis, wegen der lieblichen Erquickung. Ein frisches
 Quelbrünleinwasser kan einen matten Wandersman wie-
 derumb laben vnd lebendig machen: Also kan auch Got-
 tes Wort die müden vnd matten Seelen/die durch Sün-
 denangst / Hellenangst / Todesangst / Creuzesangst auß-
 gedorret seyn / süßiglich laben vnd die halbtodten Herzen
 wiederumb lebendig machen. Die Rechte des Herrn
 sind süßer dan Honig vnd Honigseim / spricht Da-
 uid Psalm. 19. v. 11. vnd am andern Ort: Er führet
 mich zum frischen Wasser vnd erquicket meine See-
 le / Psalm. 23. Hagar vnd ihr Sohn Ismael hetten schier
 müssen für Durst verschmachten / wan ihn nicht der Engel
 einen frischen Brunnen gezeigt hette / Gen. 21. v. 19. Die
 Kinder von Israel hetten in der Wüsten Sina mühen für
 Durst sterben / wan nicht der Herr sie aus dem Felsen ge-
 träncket hette / Exod. 17. v. 9. Also müsten wir alle in
 der Wüsten dieser Welt für Seelen-durst verschmachten/
 wan wir nicht den Brunn des Lebens / des Trostes / der Er-
 quick-

4. Sua-
uitatis.

Psal. 19.
v. 11.

Psal. 23.
v. 3.

Gen. 21.
v. 19.

Exod. 17.
v. 9.

B

quick-

quickung hatten: Wo dein Gesetz nicht wer mein
Trost gewesen / so were ich in meinem Elend ver-
gangen / bekennet David Psalm. 119.

Psal. 119.
92.

Von solchem Brunnen handelt auch König David
im abgelesenen Leichspruch / wan er schreibt: Die durch
das Jammerthal gehen vnd machen daselbst Brun-
nen. Wan dan vnser in Gott entschlaffener Senior
Herr Johan Regenborn auch ein solcher Born oder Brunn
gewesen / der den Nahmen mit der That gehabt / angesehen
er durch das Jammerthal gangen vnd aus den Lebens-
Brunnen Israelis das rechte Lebens- Trost- vnd Heilwas-
ser in seiner dürstigen vnd matten Zuhörer Herzen geflös-
set / so wollen wir dem Allerhöhesten zu Ehren vnd dem
verstorbenen Herrn Regenborn zum rühmlichen Andencken
berührten Spruch erklären vnd dabey hauptsächlich
betrachten:

- I. Sacerdotum calamitosissimam ærumno-
sitate, Der Priester jämmerige Be-
schwerlichkeiten.
- II. Sacerdotum exoptatissimam Felicita-
tem; Der Priester hocheerwünschte
Glückseligkeiten.

Meine Lehr triefe wie der Regen
vnd meine Rede fliesse wie der
Thau u.

I.

I.

Sacerdotum calamitosissima ærum-
nositas; Der Priester jämmerige
Beschwerlichkeit.

Ich vnrechte haben die lieben Alten gesaget:
Omnis honos onus: Alle Ehr/ gibt grosse
Beschwehr/alle Herligkeit ist lauter Mühseligkeit.
Dies müchte ich auch wol sagen von dem Priesterlichen Stande / er ist zwar ein ehrlicher / aber dabey auch ein mühseliger Stand. David redet davon also: Die durch das Jammerthal gehen vnd machen daselbst Brunnen zc. D. Lutherus machet eine Randglossa dabey / vnd spricht: Sie ziehen hin vnd wieder vnd lehren die Leute.

Es müssen zwar alle Menschen / bevorab Gläubige wahre Christen durch das Jammerthal gehen / mancher Jammerpfützen die Augen austreten/wan hier eine Tiefe/ vnd dort eine Tiefe brauset / wan alle Wasservogen vnd Wellen über sie gehen/Psal. 42. Daß sie aus der Tiefen ihr Angstliedlein anstimmen/ Psalm. 130. **G**OTT/ hilf mir / dan das Wasser gehet mir bis an die Seele / Ich versinke im tiefen Schlamm/ da kein Grund ist / Ich bin im tiefen Wasser / vnd die Flut wil mich ersäuffen/Psal. 69. v. 1. Da klaget auch der schlechte vnd gerechte Hiob: Wan man meinen Jammer wöge/vnd mein Leyden zusammen in eine Wa-

Psal. 42.

Psal. 130.

v. 1.

Psal. 69.

v. 1.

B ij

ge

gelegte / so würde es schwerer seyn / dan Sand am Meer / Job. 6. Da winselt bald ein geängstigtes Herz mit Jona: *Hörst du wirffst mich in die Tiefe Witten in das Meer / daß mich die Fluten umgeben / alle deine Wogen vnd Wellen gehen über mich. Wasser umgeben mich bis an mein Leben / die Tiefe umbringet mich / Schilff bedecket mein Haupt / Jon. Cap. 2. Wer muß in diesem Traur- vnd Jammerthal nicht schreyen? Es ist alhie ein Jammerthal / Angst / Müh vnd Trübsal überal / zc. Wer muß nicht klagen?*

Jon. 6. 2.
v. 4. Eff.

Ach wie elend ist vnser Zeit alhie auf dieser Erden / Gar bald der Mensch darnieder lieget / wir müssen alle sterben / Alhie in diesem Jammerthal ist Angst vnd Trübsal überal / auch wan dir wol gelinget.

Für allen andern aber müssen durch das Jammerthal gehen getrewe Lehrer vnd Seelsorger / dan von solchen redet alhie der königliche Propheeta eigentlich sagend: Die durch das Jammerthal gehen / vnd wil damit erstlich anzeigen laboriosissimum Sacerdotum Studium; Die beschwerliche Amptsverwaltung der Priester / wan er spricht: sie gehen. Als wolt er sagen: Man setzet sie nicht allezeit auf weiche Polster / man leget sie nicht allezeit auf ein Faulbette / man führet sie nicht allezeit auf einem Himmelwagen; Sondern sie müssen gemeiniglich gehen vnd Ihr Ambt verrichten. Der Herr sprach zu seinen Aposteln: Gehet hin in alle Welt / Math. 28. Alle Prediger sind Mundbotten vnd Legaten Christi / 2. Cor. 5. Amasia der Priester zu Bethel sprach zu Amos: Du Seher / gehe weg vnd fleug ins Land Juda / Amos. 7.

1. Labo-
riosissi-
mum Sa-
cerdotii
Studium.

Math.
28. 19.
2. Cor. 5.
v. 20.
Amos. 7.
v. 12.

Andere

Andere gelahrte Leute werden wol auf statlichen Caballen vnd Himmelwagen geholet nach des Poeten Gedicht:

Baldus equo vehitur, vehitur Avicenna quadrigis,
Ipse DEI servus cogitur ire pedes.

Doch sind ihre Schrit vnd Trit lieblich vnd anmütig. *Esai. 52. v. 7.*
Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten / die da Fried verkündigen / Gutes predigen / Heil verkündigen / die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König.

Zudem wil er mit dem Wortlein gehen andeuten in defessam operam, ihren unverdrossenen Fleiß / daß sie nicht sollen Müßiggänger / Schlinckschlancker oder Faulenzer seyn / sondern in ihrem Amte wacker vnd munter fortgehen. Gott hat Arbeiter in seinen Weinberg / Schmitter in seine Erndt / Bauleute zum Bau seines Hauses gedungen. Paulus ermahnet seinen Timotheum / er soll sich bestreiffen zu erzeigen einen rechtschaffenen vnd vnsträfflichen Arbeiter / *2. Timot. 2. v. 15.* An einem andern Ort schreibet er: Halt an mit Lesen vnd Ermahnen / mit Lehren / bis ich komme / laß nicht aus der Acht die Gabe / die dir gegeben ist durch die Weissagung / mit Hand-Auflegung der Ältesten. Solches warte / damit gehe umb / auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey. *1. Tim. 4. v. 13.*

Manch urtheilet von dem geistlichen Stande / als ein Blinder von der Farbe / vermeinend / quod Sacerdotium sit otium, der Pilesterstand sey ein Ruhfahmer Stand / dabey man stetiges Wolleben vnd gute Tage habe. Aber solche Leute irren weit vnd betrachten nicht / quod Episcopus non



Chryso-
stomus.
Sacerdo-
tium nõ
est otiu,
sed la-
boriosis-
mũ ne-
gotium.

Joh. 21.
v. 15.

Exod. 28.

Ticius
in Nu-
cleo hi-
stor.

Miner-
va mi-
nuit
nervos.

non sit nomen honoris, sed immensi oneris, daß der
Hut eines Bischofes nicht grosse Ehr/sondern viel-
mehr grosse Beschwer mit sich bringe. Ein Predi-
ger hat warlich beyde Fäuste voll zu arbeiten vnd zu schaf-
fen/wan er nur zu rechter Zeit wil ermahnen / straffen / trö-
sten/warnen/lehren/beten. Er wird nicht faullenzen vnd
schnarchen / wo er nur sowol die jungen Lämmer (die an-
wachsende Jugend in Kirchen vnd Schulen) als die Schaa-
se (die alte erwachsene) recht in den Glaubens Artickeln
vnd auf dem Wege der Seligkeit vnterrichtet. Joh. 21.

Wan mancher den Priesterrock oder Priesterkleid o-
ben hin ansihet / so gefället es ihm/wie Aarons schöner
Priesterlicher Habit/welcher war von Golde/ Scharlacken/
Rosinrot/ weisser Seiden / geler Seiden vnd Edelgestei-
nen/ so achtet er dieselbe für glückselige Leute/ die ein solches
Kleid tragen: Er verwundert sich darüber / wie jenes al-
tes Mütterchen sich über die Glückseligkeit Antigoni ver-
wunderte. Aber wan er wüßte/wie vielen Sorgen/ Mühe/
Arbeit vnd Verantwortungen das Priesterkleid vnterworfen/
er würde es nicht aufheben / wan er es im Mist vnd Koo-
liegen sehe.

Es bezeuget es auch der Augenschein vnd die tägli-
che Erfahrung. Was haben getreue Lehrer vnd Prediger
von Ihrer Ambtsorge / von ihrem Enfer / von ihrer Mü-
he vnd schweren Arbeit? Ein flüssiges Haupt/ ein blöde
Gesicht/triefende Augen/einen schwachen Magen vnd fran-
ken Leib/ In deme sie lange bey Tag vnd Nacht
mit Papier umbgehen / werden sie Papierne vnd
gebrechliche Männer.

Sind

Sind sie aber in ihrem Ambt siecher/legen sich auf die faule Seiten / lassen den Himmel herumbgehen vnd gedanken: Was da fället / das falle / was da lieget / das liege / wollen sie die Schaffe nicht weiden / der Schwachen nicht warten/die Krancken nicht heilen/ wollen sie das Verwundete nicht verbinden/ das Verlorne nicht suchen/ das Verirrete nicht wieder zurechte bringen / so trift sie das schreckliche Ach vnd Wehe / welches Gott allen bösen/vntrewen Hirten dreyet Ezechiel. 34. v.3. 4. 5. **GOTT** wil die Herde von ihren Händen fodern vnd wil es mit ihnen ein End machen. Ezechiel 34. v. 10. Es trift sie der schreckliche Fluch Gottes beim Jeremia cap. 48. Verflucht sey / wer des Herrn Werck lässig thut.

Pastores lac & lanam querentes.

Ezech. 34 v. 3. 4. 5. 10.

Jer. 48. v. 10.

Schweiget ein Prediger zu den Sünden stille / prediget nur allein placentia, so bekombt er einen nagenden Wurm in seinem Gewissen / er ladet sich Gottes vnerträglichen sewrbrennenden Zorn auf den Hals / der donnere sie also an: Wehe euch/die ihr Küssen machet den Leuten vnter die Arme/vnd Pfüle zu den Häuptern beyde Zungen vnd Alten/die Seelen zu fahen. Ihr entheiliget mich in meinem Volck umb einer Hand vol Gersten / vnd Bißlein Brodes willen. Wer siehet dan nicht/das das Priesterambt ein müheselig beschwerliches Ambt sey?

Ezech. 13. v. 18.

Darnach wil David mit dem Worte gehen andeuten die andere Beschwerligkeit der Priester/nemblich promptissimum paritionis obsequium, den fertigen Gehorsam zu folgen / wan sie von einer Stelle zur andern

2. Promptissimum paritionis obsequium.



dem beruffen werden: Sie gehen durch das Jammerthal. Lutherus erkläret es also: Sie ziehen hin vnd wieder vnd lehren die Leuthe. Es sind zwar nicht alle Prediger Apostel / welche in die ganze weite und breite Welt gesandt worden seyn vnd wohin sie kamen / da funden sie ihre Pfarfinder vnd Zuhörer. Noch dennoch darf ihm kein Prediger selbst einen Ort erwehlen vnd sagen: Dahin wil ich gehen / da wil ich stille stehen vnd allein lehren: Sondern er muß eines ordentlichen Göttlichen Berufes warten / wohin derselbe gehet / da muß er hingehen: Du solt gehen / wo Ich dich hinfende / vnd predigen / was ich dich heisse / saget Gott zu Jeremia cap. 1.

Jerem. 1.
v. 7.

Mancher Prediger / wan er an einen guten Ort beruffen ist / gedencet also in seinem Herzen: Dies ist ein lustiger Ort / hie gibt es gesunde Luft / höffliche Leuthe / gute Schnabelweide / ein ehrliches Einkommen / alhie wil ich meinen Anker festmachen / alhie wil ich stehen vnd nicht weiter durch das Jammerthal fortgehen. Aber ehe ers sich versiehet vnd vermuthet / schickt ihm Gott einen andern ordentlichen Beruf / rühret ihm das Herze / er stoffet ihn gleichsam fort von einem Ort zum andern / *Exβαλλει εgyptos eis τον δεσμον αυτου* Matth. 9. v. ult. da das Wörtlein *εξβαλλει* außstossen wol zu betrachten ist.

Matth. 9.
v. ult.

Derowegen stehet es nicht in eines Predigers Willkür vnd Belieben / ob er an diesem oder jenem Ort verbleiben oder im Jammerthal fortgehen wil / sondern wan ihm Gott Ordens Briefe in ein ander Closter zu ziehen zusendet / so muß er fortgehen / da heisset es: Höre vnd schawwe darauf / neige deine Ohren vnd vergiß deines

Pf. 45. 2.

Volckes /

Volckes / vnd deines Vatters Hauses / so wird
 der König Lust an deiner Schöne haben / dan er
 ist dein Herr / Psalm. 45. v. 2. Wil einer sich außdre-
 hen vnd dem Allerhöhesten entlauffen / wie Jona / so kan
 ihn Gott allenthalben auch Mitten auf dem Meer finden
 vnd so lange in die Angstwellen werffen / bis er gern dem
 Göttlichen Beruf folget vnd saget: Ich weiß / daß des
 Menschen Thum nicht stehet in seiner Gewalt vnd
 stehet in Niemand's Macht / wie Er wandele oder
 seinen Gang richte / Jer. 10.

Jer. 10.
v. 23.

3. Acer-
bissimū
Sacer-
dotum
cordo-
lium.

Die dritte Beschwerigkeit ist acerbissimum Sacer-
 dotum cordolium, der Priester bitteres Hertzeleid
 vnd Verfolgung. Das wil David andeuten / wan er sa-
 get: Sie gehen durch das Jammerthal. Die Welt
 wird ihnen oft ein Jammerthal; es trifft sie ein jammer nach
 dem andern / sie erfahren eine Trübsal über die ander / ut
 mare non est sine fluctibus; sic sacerdotum ordo non
 est sine luctibus; Wie das Meer niche ist ohn Wellen;
 Also ist der Priester Orden nicht ohn Trübsalen. Sihe/
 ich sende Euch / wie Schaffe Mitten vnter die Wölffe / saget
 Christus zu seinen Jüngern / Matth. 10. v. 16. D. Lu-
 therus machet eine feine Glosse über diese Worte / wan er
 schreibet: Ihr meine Legaten / seidt Schaffe / die
 Mitten vnter grausamen Wölffen zu handeln ha-
 ben. Nun sehet / was ihr von den Wölffen zu ge-
 warten. Derentwegen schicket vnd bereitet euch gegen
 die Tyranny der Wölffe. O wie ist so vngleich vnd
 vnbillig beschaffen / wan die Schaffe sollen den Wölffen
 E predi.

Tom. V.
Witte-
berg. La-
tin. fol.
19,

predigen / vnd ihnen Gesetze geben ! Ach des nährischen Fürnehmen ! Man solte Löwen Mitten unter Wölffe senden oder noch andere grausamere Thiere. Aber dieses geschieht / auf das vnser Glaube / wie Paulus saget / nicht bestehe auf Menschen Weisheit / sondern auf Gottes Kraft.

Prove-
niens r.
ex audi-
torum
inobedi-
entia.

Aber woher rühret der Priester Jammer vnd Herzeleid ? 1. ex auditorum inobedientia ; aus der Zuhörer Ungehorsam. Wan ein Diener vnd ein Mundbotte Gottes siehet / das sein wolgemeintes Lehren / Strafen / Warnen / Flehen vnd Bitten keine Stat findet / sondern die Leute ohn New vnd Schew in sicherer Ruchlosigkeit vnd ruchloser Sicherheit dahin leben / als hetten sie mit dem Tod einen Bund vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht / so wird ihnen oft das Blut in Wasser verwandelt / sie grämen vnd bekümmern sich / klagen mit Mose : Die Menschen wollen sich den Geist Gottes nicht mehr strafen lassen / dan sie sind Fleisch / Gen. 6. mit Esaia : Man prediget wol viel / aber sie haltens nicht / man saget ihnen gnug / aber sie wollens nicht hören / Esaia. 42. Wer glaubet vnser Predig ? vnd wem wird der Arm des Herodes offenbar ? Esaia. 53. Mit Jeremia : Ich hab euch nun 23. Jahr mit Fleiß geprediget / aber ihr habet nicht hören wollen / Jer. 25. Ja das das Ergesse ist / da machen oft die Zuhörer aus den wolmeinenden Gesesspredigten ein hönisch Gelächter / vnd mühen die Prediger ihr Zechliedlein seyn in den Bierbäncken vnd Gelagen ; wie solch Prognosticon Ezechiel von Gott vorgestellet wird. Ezechiel. 33. Siehe / du must ihr Liedlein seyn / das sie gern

Gen. 6.
v. 3.

Esaia. 42.
v. 20.

Esaia. 53.
v. 1.
Jer. 25.
v. 3.

Ezech.
33. v. 32.

gern singen vnd spielen werden. Also werden sie deine Wort hören vnd nicht darnach thun: Wem solte solches das Herze nicht zerschneiden vnd betrüben?

II. Entsethet der Priester Jammer vnd Herkleid *ex mundi contumelia*; aus der Welt Hohn vnd Spott/ Haß vnd Neid / Standt vnd Vndanck. Der Schl. Gottesman Lutherus schreibet an einem Ort: *Difficile munus est prædicare. Nam prædicare Verbum DEI, nihil aliud est, quàm derivare in se furorem totius inferni & Diaboli. Deinde omnium sanctorum in mundo & omnium potentium mundi. Est autem periculosissimum vitæ genus, tot dentibus Saranæ se objicere.* Das ist: Es ist ein schweres Ambt Predigen; dan **GOTTES** Wort predigen/ ist nicht anders/ als der gansen Hellen Wütten / des Teufels/ darnach der Scheinheiligen in der Welt vnd alle Macht der Welt auf sich laden. Dies ist zwar eine gefährliche Art zu reden sich so viel Zehnen des Teufels fürwerfen vnd in den Rachen der Hellen hinein wagen.

Mancher solte wol meinen/ der Herr Lutherus hette in diesem Fall alzu hart geredet vnd den Bogen zu hoch gespannt/ aber die Erfahrung zeuget mehr dan zu viel davon/ Fastet ein eifriger Prediger die Berge an/ so rauchen sie/ Psalm. 144. wil einer großen Herren vnd Fürsten/ den Edlen vnd Gelehrten die Wahrheit predigen vnd das Geschwâr der Laster aufstechen / so brennet das Feuer in allen Gasen / so ist er ein Hadderman / ein Zankfüchtiger Mensch / ein Aufrührer vnd Aufwiegeler / so spricht Amasia zu Jeroboam: Amos machet ein Aufrühr wider dich im Hause Israel / das Land kan sein Wort nicht leiden/ Amos. cap. 7.

II. ex mundi contumeliâ. Lutheri tom. 3. Jenensi fol. 372. Latin. Sacerdos sæpe est Diaboli tragædia.

Esal. 144. v. 5.

Amos 7. v. 10.



Joh. 16.
v. 20.

Damit sich Niemand hieran ergerte oder einiger Diener Christi kleinmütig würde / wan er der Welt Lohn kostet / so hat Christus seinen Aposteln vnd Jüngern schon längst die Nativität gestellet vnd hier klein vorher gesaget / daß sie dem Teufel vnd der Welt durch die Spieße laufen müßten / Joh. 16. Warlich / warlich ich sage euch / ihr werdet weinen vnd heulen / aber die Welt wird sich freuen / ihr aber werdet traurig seyn.

2. Cor. 4.
10. Gf.

Diese Nativität hat richtig eingetroffen / daher bekennet Paulus 2. Corinth. 4. v. 10. Wir leiden Verfolgung / wir werden vntergetrückt / wir tragen allezeit das Sterben des HERREN JESU an vnserm Leibe. Die wir leben / werden immerdar in den Tod gegeben umb Jesu willen. An einem andern Ort saget er: Wir sind ein Schauenspiel worden der Welt / den Engeln vnd den Menschen / 1. Cor. 4. 9. Gleich wie in den Schau spielen jederman siehet auf die / so miteinander oder mit den Wilden Thieren kämpfen ; Also sehen auf vns (wil Paulus sagen) Engel vnd Menschen / doch mit Vnterscheid / die bösen Engel vnd gottlose Menschen mit Belästigung ; die guten Engel vnd fromme Menschen mit verwunderung.

1. Cor. 4.
v. 9.

1. Cor. 4.
13.
Luther
glossâ
margi-
nali.

Bald darnach klaget Paulus: Wir sind als ein Fluch der Welt / vnd Fegopfer aller Leute / κατὰ κράτος καὶ ὡς ἵμνατος steht in seiner Sprache. Was ein Fluch vnd Fegopfer sey / erkläret Lutherus in der glossâ also: Ein Fluch vnd Fegopfer hieß ein Mensch / der eine solche böse That begangen hatte / daß man meinete / Gott würde Land vnd Leute darumb verfluchen vnd verderben. Darumb wan sie denselben abtheten / meineten sie / sie hetten den Fluch weggethan /

gethan/vnd das Land gereiniget. Zuweilen nahmen sie auch einen vnschuldigen Menschen / wan grosse Plage auf dem Lande war vnd meineten/ sie segeten das Land von solcher Plage mit solchem Todt oder Opfer / wurffen ihn in das Meer vnd sprachen: Du sehest vnser Fegopfer/ daß wir genesen vnd erlöset werden. Also meinet die Welt/ daß die Aposteln vnd Prediger die ärgesten vnd schädlichsten Leute auf Erden seyen/ wan sie deren loß were/ so stünde es wol/ vnd were alles Unglücks vnd Glücks loß/ so hette sie damit Gott grossen Dienst gethan. Bis hieher Lutherus. Wer solte hierüber nicht Jammer vnd Kummer/ Trübsal vnd Herkleid empfinden?

III. Entsethet der Priester Jammer vnd Herkleid ex sustentationis penuriâ, aus Mangel der Unterhaltung. Viele getreue Prediger müssen oft mit Petro sagen: Silber vnd Goldt habe ich nicht/ Act. 3. Ihr fürnehmster Reichthumb sind liberi & libri, Kinder vnd Bücher/wan sie sterben/ lassen sie wol zu weilen einen Hauffen Schulde nach/ daß Witwen vnd Kinder von den Schuldheeren gepresset vnd geplaget werden / wie jene Propheten- Witwe/ 2. Reg. 4. Manchmal siehet man/ daß die Prediger / wan sie sterben/ nicht so viel nachlassen / daß sie können davon ehrlich begraben werden/wie jener Prediger zu Lübeck/ dessen Saccus gedenecket Dominic. XVI. Trinitatis.

Werkwürdige Worte sind es / die D. Lutherus sehet: Ich gedenecke der Zeit/ da mich groß wunder nam/ warumb Paulus mit so ernstlichen Worten gebotten/ daß die Prediger von den Zuhörern sollen ernehret werden: Insonderheit/ wan ich ansehe den grossen Reichthumb im Bapstthumb/wie den Faulen Bäuchen mit beiden Händen zugetragen ward:

3 ex sustentationis penuriâ.
Act. 3.
v. 6.

2. Reg. 4.
v. 1. ff.

Lutherus

Ich gedachte/es were nöthiger zu wehren. Aber nunmehr sehe ich warlich die Ursache/weil sekund die armen Pfarherren vnd Geistlichen kaum Brodes satt haben. Vorzeiten/da man eitel Irthumb vnd Lügen predigte / da war die An-dacht der Leuthe so groß vnd des Gebens so viel/das der Babst zum Keyser / die Cardinäle vnd Bischoffe zu Königen worden sind: Nachdem aber das Liecht des H. Evangelii wieder aufgangen / so sind die trewen vnd frommen Prediger so reich/als Christus vnd seine Jünger gewesen. Die Prediger/so den Weg zum Himmel lehren/lasset man Hunger vnd Kummer leiden/man hasset/neidet vnd verfolget sie/&c. bis hieher Lutherus.

4. transgressio-
nis per
vallem
lacru-
marum
comple-
torium.

Die (4) Beschwerlichkeit der Prediger ist transgressio-
nis per vallem lacrumarum completorium; der voll-
kommene Durchgang durch das Jammerthal.
Wer einmal in das Jammerthal des Predigambes getreten
ist/der darf nicht stille stehen/sondern er muß hindurch gehens
Wer einmal das Priesterkleid angeleget hat / dem ist nichts
erlaubet es abzulegen/ Er muß die Kirchenschlüssel
Gott nicht für die Füße werffen / vnd den Stuel
für die Thür setzen. Ein Gottesman kan kein Ambiman/
kein Ackerman / kein Kaufman werden / wer die Hand
an den Pflug schleget vnd siehet zu rücke / der ist
nicht geschicket zum Reiche Gottes/Luc. 9. oportet
prædicatorem stantem mori. Wol dem der diese
Beschwerlichkeiten überwindet/ durch den Jammerthal ge-
het vnd getrew bleibet bis in den Tod / der soll die
Krone des Lebens empfangen.

Luc. 9.
v 52
Apoc. 2.
v. 8.

II

II. PARS.

Der ander Theil begreift in sich /
 Sacerdotum Felicitatem, der
 Priester Ehr vnd Glückseligkeit. Davon
 schreibet David also: Sie machen daselbst Brunnen/
 vnd die Lehrer werden mit viel Segen geschmücket/
 Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / das
 man sehen muß / der rechte GOTT sey zu Zion.

Felicitates Sa-
 cerdotū.

Die erste Glückseligkeit ist 1. Fontium effossio,
 Sie machen daselbst Brunnen: das ist / ob gleich
 die Welt / der Teufel vnd alle Tyrannen toben vnd die
 Frommen beängstigen / daß sie in der durren Einöde dieser
 Welt schier verschmachten: So sollen doch getreue Diener
 Gottes im Jammerthal dieser Welt den Matten vnd Trost-
 losen Brunnen machen / das ist / die Lehr des H. Evangelij
 ausbreiten vnd die Brunnen Israelis in die betrübten / lech-
 zende Herzen einflößen. Abraham vnd Isaac gruben
 Brunnen zu Gerar / da sie doch Fremdlinge waren / sie
 tränketen daraus sich selbst / vnd ihr Vieh; Also eröffe-
 nen die Evangelischen Prediger liebliche quellende Trost-
 Brunnlein in der H. Schrift / erquickten damit alle trostlose
 Herzen vnd Seelen.

1. Fonti-
 um ef-
 fossio.

Lasset vns etliche von diesen Brunnen beschawen: Ist
 nicht eine grosse Glückseligkeit? daß vns die Prediger in H.
 Schrift eröffnen. (1.) Fontem Trinitatis, den Brunnen
 der H. Dreyeinigkeit / daß Gott einig im Wesen / dreyfal-
 sig in Personen: Dieß ist ein tiefer Brunn / man kan ihn
 mit

Gen. 21.
 v. 25.
 Gen. 26.
 v. 19.

1. Trini-
 tatis.



Joh. 17.
v. 3.

mit der Vernunft nicht ausschöpfen. Es ist aber Lebenswasser darin/ wer von diesem Wasser nicht trincket/ das ist/ Gott nicht erkennet/ der muß verschmachten vnd umbkommen/ Joh. 17. Drümb schmecket vnd sehet/ wie freundlich der Herr ist/ wol allen/ die auf ihn trawen.

2. prædestinationis.

Ist nicht eine grosse Glückseligkeit? das vns die Prediger aus der N. Schrift (2.) zeigen Fontem prædestinationis, den Gnadenbrunnen vnser Erwehlung / das vns der himlischer Vatter in Christo erwehlet hat / ehe der Welt Grundt geleget war / vnd hat vns angenehm gemacht in seinem Geliebten/ in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich Vergebung der Sünde / Ephes. 1. das vns Gott erwehlet hat von Anfang zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes vnd im Glauben der Wahrheit. 2. Thess. 2. O welch ein tiefer Brunn der Gürtigkeit Gottes!

Eph. 1.
v. 4. & ff.

2. Thess. 2.
v. 13.

3. Creationis.

Ist nicht eine grosse Glückseligkeit? das die Prediger vns zeigen (3.) Fontem creationis, den Brunnen vnser Schöpfung/ das alle Creaturen aus nichts erschaffen seyn durch das selbständige Wort/ das der Himmel durchs Wort des Herren gemacht vnd alle sein Heer durch den Geist seines Mundes/ Psalm. 33. das vns Menschen seine Hände gearbeitet vnd gemacht alles / was wir umb vnd umb seyn/ Job. 10. Das Er vns Leib vnd Seele/ Augen vnd Ohren/ Vernunft vnd alle Sinne gegeben. O ein tiefer Brunn/ wer kan ihn ausschöpfen? Schmecke meine Seele/ diesen Brunnen/ so wirst du sagen: Ich danke dir / Herr/ darüber / das ich wunderbarlich gemacht

Joh. 1.
v. 3.

Psalm. 33.

Job. 10.
v. 8.

macht bin/ wunderbarlich sind deine Wercke/ vnd
das erkennet meine Seele wol. Es war dir mein
Gebeine nicht verhohlen/ da ich im Verborgten ge-
macht ward/ da ich gebildet ward vnten in der Er-
den/ das ist/ tief in Mutterleibe. Lutherus in glossâ mar-
ginali.

Pf. 139.
v. 15.

Ists nicht eine grosse Glückseligkeit/ daß vns die Pre-
diger aus Gottes Wort zeigen (4) Fontem conservatio-
nis, den Brunnen der Erhaltung/ daß der HERR Leben
vnd Wolthat an vns gethan/ daß sein Aufsehen
vnsern Odem bewahret/ Job. 10. Was ohne seine
Erhaltung were/ so weren wir schon längst in vnser Nichts
wiederumb gefallen/ wie wir vor Zeiten Nichts gewesen seyn.
Schmecke diesen Brunnen/ O lieber Mensch/ so wirst
du sagen: Nun dancket alle GOTT/ der grosse Dinge thut
an allen Enden/ der vns von Mutterleibe an leben-
dig erhalt/ vnd thut vns alles Gutes/ Sirach Cap. 50.

4. Con-
servatio-
ois.

Job. 10.
v. 12.

Sirac. 50.
v. 24.

Ists nicht eine grosse Glückseligkeit/ daß vns die Pre-
diger aus Gottes Worte zeigen (5) Fontem Redempti-
onis, den Brunnen vnserer Erlösung/ daß wir nicht mit
vergänglichem Silber oder Golde erlöset seyn von
vnserm eiteln Wandel/ sondern mit dem thewren
Blut Christi/ als eines vnschuldigen vnbesleckten
Lambs/ 1. Pet. 1. Daß das Wort Fleisch geworden/ daß
GOTT ein Mensch geworden/ daß der Vnsterbliche
Sterblich geworden/ daß der Ewiger Zeitlich worden/ daß
der Allmächtige Ohnmächtig geworden/ daß er im Fleisch

5. Re-
dempti-
onis.

1. Pet. 1.
v. 18.

D

Lev.

Leiden vnd Starben vnd also das Menschliche Geschlechte erlösen könnte. Koste mit dem Glauben diesen Tiefen Brunnen/ o Mensch/ so wirst du sagen: Kündlich groß ist das Gottselige Geheimnuß / Gott ist offenbahret im Fleisch/ gerechtfertiget im Geist/ erschienen den Engeln / geprediget den Heyden / geglaubet von der Welt / aufgenommen in die Herlichkeit / 1. Tim. 3.

1. Tim. 3.

16.

6. Rege-
neratio-
nis.

Joh. 3.

v. 5.

Tit. 3. v. 5.

Zach. 13.

v. 1.

Ist nicht eine grosse Glückseligkeit? daß die Prediger aus Gottes Wort vns zeigen (6) Fontem regeneratio- nis, wie wir aus Wasser vnd Geist wiedergeboren werden/ Joh. 3. Wie wir durch das Badt der Wiedergeburt vnd Er- neuerung des H. Geistes selig werden/ Tit. 3. Dieß ist ein freyer offener Brunn wider die Sünd vnd unrei- nigkeit/ Zachar. 13. Beschawe diesen Brunnen mit den Au- gen des Glaubens/ O andächtige Seele / so wirst du sagen: Gelobet sey GOTT vnd der Vater vnseres HER- REN IESU Christi / der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergeboren hat zu einer leben- digen Hofnung durch die Auferstehung IESU Christi von den Todten / 1. Pet. 1. v. 3.

1. Pet. 1.

v. 3.

7. Justi-
ficatio-
nis.

Rom. 3.

24.

Ist nicht eine grosse Glückseligkeit? daß vns die Pre- digen aus Gottes Wort eröffnen (7) Fontem Justificati- onis, den Brunnen vnser Gerechtfertigung/ daß wir ohne Verdienst gerecht werden / auß seiner Gnad durch die Erlösung / so in Christo IESU geschehen ist / wel- chen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuel / durch

Durch den Glauben in seinem Blut / Rom. 3. Das der Mensch durch des Gesetzes Werk nicht gerecht werde / sondern durch den Glauben an Jesum Christ / Gal. 2. Schaw die diesen Gnadenbrunnen / mein andächtiges Herz / so wirst du sagen : Nu wir sind gerecht worden durch den Glauben an Jesum Christ / so haben wir Friede mit Gott / Rom. 5.

Gal. 2.
v. 16.

Rom. 5.
v. 1.

Ist nicht eine grosse Glückseligkeit? das uns die Prediger aus Gottes Wort eröffnen (8) Fontem adoptionis, den Brunnen der Kindtschaft / das uns der Vater verordnet hat zur Kindtschaft gegen Ihm selbst durch Jesum Christum zu Lobe seiner herrlichen Gnade / Ephes. 1. Das er hat Macht gegeben Kinder Gottes zu werden / alle die an seinen Nahmen glauben / Joh. 1. Schmecke diesen Brunnen / liebe Seele / so wirst du dich darüber freuen und sagen : Sind wir Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben und Mit-erben Christi / Rom. 8.

8. Ad-
optionis

Ephes. 1.
v. 3.

Joh. 1.
v. 12.

Rom. 8.
v. 17.

Ist nicht eine grosse Glückseligkeit? das uns die Prediger aus Gottes Worte zeigen (9) Fontem Consolationis, den Brunnen des Trostes / das uns der Vater der Barmherzigkeit / und Gott alles Trostes tröstet in allen unsern Trübsahlen / das denen / die Gott lieben / muß alles zum besten gedenen / Rom. 8. Schmecke diesen Brunnen / so wirst du sagen : Wir rühmen uns der Trübsahl / weil Trübsahl Gedult bringet / Gedult bringet Erfahrung / etc.

9. Con-
solatio-
nis.

2. Cor. 1.
v. 3.

Rom. 8.
v. 28.

Rom. 5.
v. 3.

Als dorten die Israeliten einen Brunnen / daraus lieblich Wasser quellte / antraffen / machten sie einen lustigen Reigen

D ij

gen

Num. 21.
18.

Johan-
nes Ne-
genborn
hat Neun
Brunnen
eröfnet.

Psal. 36.
7. 9.

Apoc. 7.
v. 16.

gen darumb/ sungen miteinander vnd sprachen: Das
ist der Brunn/ den die Fürsten gegraben haben/
die Edlen im Volcke haben ihn gegraben durch die
Lehrer vnd ihre Stäbe/ Numer. Cap. 21. Warumb
soltten wir vns dan nicht freuen über die Neun Brunnen/
so die Lehrer vns eröfnen vnd vns noch heutiges Tages dar-
aus Lebens- vnd Trostwasser zuschöpfen?

Diese Neun Brunnen hat auch gar fleissig gegraben/
vnd seinen Zuhörern eröfnet vnser in Gott entschlassener Se-
nior, Herr Johannes Negebenborn: nomen & omen habu-
it. Neunborn hat er geheissen: darumb hat er aus den 9 Brun-
nen seiner Zuhörer matte vnd dürstige Herzen gedrän-
ket. Darumb ist er auch druncken worden von
den reichen Gütern des Hauses Gottes. GOTT
hat ihn nunmehr gedräncket mit Bollust/ als mit
einem Strome. Er stehet nunmehr für dem Stuhl
Gottes/ vnd dienet ihm Tag vnd Nacht in seinem
Tempel. Es wird ihn nicht mehr hungern oder
dürsten/ es wird nicht auf ihn fallen die Sonne/
oder irgend eine Hitze/ dan das Lamb im Stuhle
wird ihn leiten vnd weiden zu den lebendigen Was-
serbrunnen/ Apoc. 7. v. 16.

Mit Gott wird Er nu halten/
Das ewig Abendmahl/
Die Speiß wird nicht veralten
Auf Gottes Tisch vnd Saal/

Er

Er wird die Früchte essen
Vom Baum des Lebens stät/
Vom Brunn des Lebens Flüßsen
Trincken zugleich mit Gott.

Die andere Glückseligkeit der Priester ist *larga donorum communicatio*, Die Mittheilung allerley Gaben. Davon saget David also: Die Lehrer werden mit vielem Segen geschmücket: damit anzeigend / daß die Lehrer den Segen nicht von Ihnen selbst haben / sondern daß Sie von Gott gesegnet werden / der schicket nicht allein Prediger / sondern er macht sie auch geschickt / Er rüstet sie auß mit seinen Gaben / Er gibt ihnen Mund vnd Weisheit / Er macht sie düchtig zu Lehren / düchtig zu Ermahnen / düchtig zu Warnen / düchtig zu Trösten: Es sind mancherley Gaben / aber es ist nur ein Geist / der theilet einem jeglichen seines zu / nach dem Er wil.

Diese vnterschiedene Gaben streichet Paulus schön heraus / 1. Cor. 12. Einem wirdt gegeben zu reden von der Weisheit / dem Andern vom Erkänntuß nach demselbigen Geist. Einem Andern der Glaube in demselben Geist / einem Andern die Gabe gesund zu machen in demselben Geist. Einem Andern Wunder zu thun / einem Andern Weissagung / einem Andern Geister zu vnterscheiden. Einem Andern mannigerley Sprachen / einem Andern die Sprachen aufzulegen. Dis aber wirket derselbige einige Geist / vnd theilet einem jeglichen Seines zu / nachdem er wil.

Darumb weil die Gaben vnd der Segen allein von Gott kommet / so sol derselbe / der grosse Gaben vnd Segen

D iij

hat /

2. *Larga donorum communicatio.*

1. Cor.

12. v. 4.

1. Cor. 12.

v. 7.



hat / nicht stolz werden / wer aber geringen Segen vnd Gaben hat / soll einem Andern grössere Gaben vnd Segen nicht mißgönnen / dan es sind frömbde Gaben / von welchen der H. Geist einem jeglichen seines zutheilet. Unser in G. Du verstorbener Senior ist auch mit seinem Segen vnd Gaben von Gott geschmücket gewesen / er hat gehabt die Gabe deutlich zu lehren / die Gabe die heilige Schrift aufzulegen / seine Pfarckinder zu vnterrichten / die Gabe das Geseze vnd Euangelium recht zu vnterscheiden: mit solchem Pfunde hat er fleissig gewuchert: Darnhero leuchtet er nunmehr der Seelen nach wie die Sternen vnd wird leuchten wie des Himmels Glantz immer vnd ewiglich.

Daniel.
12. v. 3.

3. De vir
tute in
virtutem
progres
sio.

Psal. 20.

8.

2. Cor. 10.

v. 4.

1. Con-
tra Sara-
nam.

1. Sam.

17. 40.

Ephes. 6.

v. 15.

Die dritte Glückseligkeit der Priester ist de virtute in virtutem progressio. Die Erhaltung eines Sieges nach dem andern. Es ist zwar beschwerlich zu streiten / gefährlich zu kämpffen / aber siegen vnd überwinden ist ehrlich vnd herlich. Nun hören wir alhie / das die Priester nicht allein streiten vnd kämpffen / sondern auch überwinden / nicht aber durch Spieße vnd Schwert / durch Wagen vnd Rosse Psalm. 20. v. 8. Massen die Waffen ih- rer Ritterschafft nicht Fleischlich / sondern Geistlich seyn / 2. Corinth. 10.

Bald erhalten die Prediger einen schönen Sieg wider den Teuffel / der ist zwar ein starcker Gewaltiger Feind / ein Gewapneter / der seinen Pallast wol bewahret / wan aber die Prediger Davids Schleuder vnd die glatte Steine / aus dem Brunnen Israelis vnd dem geistlichen Jordan gesamlet / gebrauchen / so können sie den grossen heilischen Goliath zu Boden werffen.

Mis

Mit vnser Macht ist nichts gethan / Wir sind
gar bald verlohren / es streitet für vns der rech-
te Mann / den Gott selbst hat erkohren ꝛ.

Bald erhalten die Prediger einen schönen Sieg wi-
der die Ketzler vnd Schwärzer. Diese sind listige Füchse/
die des Herrn Weinberg verderben / ihre Lehr frisset
ümb sich wie der Krebs. Aber durch das Schwert des
Geistes sind sie bis anhero zurück getrieben / die reinen Leh-
rer haben manchen schönen Sieg erhalten / bald wider die
Arianer, Cerinthianer / vnd Ebioniten / bald wider die
Nestorianer vnd Eutychianer / bald wider die Photini-
aner / Socinianer vnd Wiedertäufer / bald wider den Ori-
entalischen vnd Occidentalischen Antichrist. Danes hilft
doch keine Weißheit / kein Verstand / kein Rath wi-
der den Herrn / Proverb. 21. Er fähret die Weisen
in ihrer Listigkeit vnd stürzet der verkehrten Rath /
Job. 5. 5.

Bald erhalten die Prediger einen schönen Sieg wi-
der die Tyrannen / welche sie mit ihrem eiferigen Gebeth
zurück treiben oder mit Blindheit schlagen / oder ihren Zorn
sänfftigen vnd miltern / oder sie gar aus dem Sattel werf-
fen. Da stimmen sie off mit Freuden Davids Liedlein an:
Jene verlassen sich auf Wagen vnd Rosse / wir aber
dencken an den Nahmen des Herrn vnseres Göt-
tes / Sie sind nider gestürzet vnd gefallen / wir a-
ber stehen aufgerichtet / Psalm. 20. Offt singen sie Esaiæ
Freudenliedlein : Seid Böß ihr Völcker vnd ge-
bet doch die Flucht / rüstet euch / vnd gebet doch die
Flucht /

2. Con-
tra here-
ricos.
Cantic. 2.
v. 15.
2. Tim. 2.
v. 17.

Proverb.
21. v. 30.
Job. 5. 13.

3. Con-
tra ty-
rannos.

Pf. 20. 9.

Esai. 8.
v. 9. ff.
4. Veri
Dei in-
habitantis
deliba-
tio.

Flucht / Lieber / rüset euch / vnd gebet doch die Flucht / beschließet einen Raht vnd werde nichts daraus ; beredet euch vnd es bestehe nicht / dan hie ist Immanuel / Esai. 8.

Die vierte Glückseligkeit der Priester ist veri Dei inhabitantis delibatio . die würckliche Empfindung vnd Anschawung Gottes. Davon saget David / daß man sehē muß / der gerechte Gott sey zu Zion. Sehen heißt alhie soviel als schmecken / empfinden vnd in der That erfahren / daß der allein wahre Dreyeinige Gott in dem geistlichen Zion / das ist / in der wahren Kirchen zugegen sey / derselben mit Gnaden beistehe vnd sein Heußlein wider alles Schnauben vnd Toben / Grim vnd Ungeßüm erhalte.

Man Gott die Lehrer mit schönen Gaben ausrüstet / machet ihre Zunge feurig / gibt ihnen Mund vnd Weisheit / daß sie einen Sieg nach dem andern wider den Teufel / Ketzer vnd Schwelger / Tyrannen vnd Verßörer erhalten vnd viele Seelen dem Herren gewinnen / so schreiben sie solches nicht ihnen selbst zu / sondern dem wahren Gott zu Zion / sprechende: Nicht vns Herr / nicht vns Herr / sondern deinem Nahmen gib die Ehr / so singen sie mit David: Der Herr ist vnser Macht vnd Psalm / er ist vnser Heil. Man singet mit Freuden von dem Sieg in der Hütten der Gerechten. Die Rechte des Herren behelt den Sieg / die Rechte des Herren ist erhöhhet / die Rechte des Herren behelt den Sieg Psal. 118.

Psa. 115. 1.
Ps. 118.
v. 14. |
Luc. 12.
v. 23.
Es. 54.
v. 11.

Es ist zwar das geistliche Zion eine kleine Heerd / Luc. 12. Die elende vnd Trostlose / über welche alle Wetter der Trübsal gehen / Esa. 54. Dennoch ist der grund

grundgütige Gott bey ihr / der schützet vnd schirmet sie / er
gibt Sieg vnd Gedieg . Es sollen wol Berge weichen vnd
Hügel hinfallen / aber meine Gnad soll nicht von dir wei-
chen / vnd der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen /
spricht der HERR dein Erlöser / Esai. 54.

Es. 54.

v. 10.

Gleich wie Troja vnüberwindlich war / ob es schon
viel Jahr belägert ward / so lang das Palladium in dem
Tempel der Palladis verwahret blieb; da aber die beide vnges-
trewen Fürsten Aeneas vnd Antenor verrätherischer Wei-
se durch Hülfe des meynendigen Priesters Thoas mit den
Feinden den Griechen handelten vnd das Palladium heim-
lich wegschaffeten / ward alsobald Troja eingenommen vnd
eingesichert: Also auch / so lang der Göttliche Schutz vnd
das himmlische Palladium bey der Kirchen Gottes bleibet /
ist sie vnüberwindlich .

Palladi-
um apud
Homer.

Wan es ohn Gottes Horn vnd Thurm / Regen vnd
Segen were / so were das geistliche Zion schon längst ver-
heeret vnd zerstöret / der Sathan hette schon längst gerufen:
Victoria, victoria, gewonnen / gewonnen / über alle A-
damskinder / kein einzige Seele were aus seinen Stricken
vnd Banden gerissen / Wo der HERR nicht bey vns were
/ so sage Israhel / wo der HERR nicht bey vns were /
so verschlingen sie vns lebendig / so ersäufte vns
Wasser / Ströme giengen über unsere Seele / es gien-
gen Wasser alzuhoch über unsere Seele / Psal. 124.

Psal. 124.

v. 1.

Aber dagegen freuen sich die Prediger / sagende: GOTT ist vn-
ser Zuversicht / eine Hülfe in den grossen Nöhten / die vns ge-
troffen haben. Darümb fürchten wir vns nicht / ob gleich
die Welt vntergienge / &c. Dennoch sol die Statt GOTTes
sein lustig bleiben mit ihren Bränlein / da die heiligen Woh-
nun-

E

nun-

Pf. 46. v.
1. & ff.

nungen Gottes des Allerhöchsten seyn: Denn Gott ist bey ihnen darinne/ Psalm. 46.

1. Cor. 13.
v. 12.
1. Joh. 3.
v. 2.

Unser Gottseliger Senior hat auch durchs Wort vnd demütiges Gebett manchen schönen Sieg wider den hellschen Leviathan vnd desselben Helffershelfer/ wider Sünde vnd Schande erhalten/ Er hat mannichmahl erfahren/ daß ihm der gerechte Gott zu Zion sichtiglich beygestanden: Denselben siehet er numehr der Seelen nach/ nicht Stückweise/ sondern von Angesicht zu Angesichte/ 1. Cor. 3. v. 12. wie er ist/ 1. Joh. 3.



PERSONALIA.

Piè de-
functus.

So viel den Lebenslauf des Ehrwür-
digen 2c. Herrn IOHANNIS
Negenborns/ gewesenenen Pastoris als
hie vnd der Priesterschaft in hiesiger Grasschaft Senioris,
betrifft/ ist derselbe seinem Bericht nach/ an diese Welt gebo-
ren/ im Jahr 1570. Sein Vater ist gewesen/ der Ehrbare
Valentin Negenborn / Bürger zu Gronow im Lande
Braunschweig: Seine Mutter die Zugsndfahme Frau Is-
sabe Nummen.

natus
Anno
1570.

Studijs
confe-
cratus.

Diese Christliche Eltern/ nachdem sie diesen Sohn ge-
zeuget/ haben Sie ihn nicht allein durch die H. Tauffe Chri-
sto dem Lebens-Baum eingimpfet vnd der Kirchen einver-
leibet/

leibet/ sondern auch/ so bald er etwas erwachsen/ zur Kirchen
vnd Schulen gesandt/ der Gottesfurcht ergeben/ vnd weil
sich ein guter Verstand in Ihm erdauget/ ist er den Studiis
liberalibus gewidmet worden.

Nachdem er in patriâ Scholâ zu Gronow principia
Pietatis & Latinitatis geleyet/ ist er nach Hildesheim in ei-
ne gute Particular Schule gesandt/ da er etliche Jahr seine
Studia verfolget. Von dannen ist er weiter gen Hamelen
an der Weser gesandt/ da er vnter andern freyen künsten Mu-
sicam fleissig getrieben vnd sich darin geübet.

Weiters ist er in die damals berühmte Particularschu-
le Hannover gesandt/ da er 4. ganzer Jahr verblieben vnd so
wol seinen hospitibus, als præceptoribus angenehm vnd
lieb gewesen.

Folgende/ da er gute Künste vnd Sprachen zimlich ge-
fasset/ ist er auf die hohe Schule Helmstadt gezogen vnd hat
sich daselbst auf das Studium Theologicum, damit er
Gott in seiner Kirchen dienen möchte/ geleyet/ da er dan
vnter andern fürtrefflichen Männern auch den weitberüme-
ten Theologum Pfaffradium Theologiae Professorem
fleissig gehöret vnd sich in Lectionibus & Disputationi-
bus mercklich geübet.

Darauf ist er von einem Ehrenvesten Rath der Statt
Hamelen zum Cantorat-Dienst solenniter gefodert/ wel-
cher Vocation, auf Rath fürnehmer gelahrter Leute/ er gefol-
get vnd solches Officium 2 Jahr daselbst mit Ruhm bedie-
net. Aber umb seines verspüreten Fleisses vnd lieblicher
Stimme willen ist er ferner von einem Ehrenvesten Rath der
Statt Einbeck zum Cantor ihrer Schulen begeret/ in wel-
cher er gleicher massen Musicam 4. ganze Jahr docirt vnd
in solcher Kunst junge Leute erzogen.

Infor-
matus
Grono-
viz,
Hilde-
siaz,
Hame-
loniz,
Hanno-
veræ,

Helm-
stadii,

docuit
Musicã
Hame-
liaz,

Elmbeo-
ræ.

Vocatur
& ordi-
natur ad
Mini-
sterium.
Anno
1607.

Es hat sich aber nicht ohne Gottes Schickung ohn-
gesehr Anno 1607. zugetragen/ daß Herz D. Tilemannus
Juden Herzog Sel. Andenckens/ Hoch-Gräfl. Oldenburg-
gischer gewesener Cansler zu Delmenhorst durch Simbeck
gezogen/ nacher Prage zu reisen/welchem auf der Gassen vn-
vermuthlich vnser Sehl. Senior begegnet/vnd weil sie nicht
allein in Trivialibus, sondern auch auf der Univerſität
Helmſtadt zusammen studiret hatten / hat ihm wolge-
dachter Herz Cansler Juden Herzog eine Pfarz in der Graf-
schaft Delmenhorst wegen der alten Schul-Freundschaft
offeriret. So bald derselbe von seiner Legation wieder
zurück kommen/hat er seine Zusage werckstellig gemacht vnd
durch seine recommendation bey dem Hochgebornen
Grafen vnd Herrn/Herrn Authon/dem Andern etc.
Christmiltes Andenckens/ so viele zu wege gebracht/daß vn-
ser wolgedachter Regenborn ordentlich zum Predigambt vor-
ciret vnd ordiniret worden.

Weil aber umb dieselbe Zeit die Pfarre zur Bern erle-
diget/dazu man zuvor schon ein wolqualificirtes subjectum
von einem andern Orth gefodert/aber desselben nicht als bald
haabhaft werden können / ist er Anfangs/ doch Interims-
weise dahin gesetzt vnd hat solche Gemeine ein Jahr vnd et-
liche Monat fleißig gewendet.

Ducit u-
xorem.

So bald aber der intencionirte vnd beruffene Pa-
stor zur Bern ankommen/ ist gedachter Herz Regenborn
nach Schonemoer / welche Pfarzstelle zugleich verlediget
war/transferiret/vnd daselbst für numehr 42. Jahren in-
troduciret worden. Bald darauf hat er Ehelecht mit der
damals Tugendfahnen Jungfrawen Ilſabe Bemmers sich
eingelassen/ mit welcher Er eine Friedliebende vnd wolge-
rahene

rahtene Ehe bis in das 41. Jahr besessen. Es haben aber diese beyde Eheleute nur eine einhige Tochter gezeuget/ welche im Jahr 1632. dem Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten Herrn Friderico Mebesio, Pastori zur Huda vermählet worden/ Aber bald hernacher/ wie sie ein Kind mit ihrem Eheherren gezeuget/ von Gott aus dieser Welt abgefördert.

Seine Sehl. Hausmutter/ welche ihres Herrn Tode sehr besorget vnd den traurigen Witwenstand gefürchtet/ hat Gott vorher Anno 1649 am 27. Tag Augusti abgefördert vnd zur Ruhe gebracht.

Sein Predigambt/ Lehr vnd Leben anlangend/ so ist einem jeden dieses Ortes bekant/ daß er ein getreuer/ fleissiger vnd Exemplarischer Seelenhirte gewesen. So lang ich Ihn gekant/ kan ich mit Warheitsgrund ihm dies Zeugniß geben/ daß er sey gewesen ein Vorbild der Heerd im Worte/ im Wandel/ im Glauben/ im Geiſt/ in der Liebe/ in der Keuschheit/ 1. Tim. 4. daß er ein treuer Knecht im Hause des Herren mit Mose gewesen/ Num. 12. daß er ein rechter Aaron gewesen/ der das Rauchwerck des Gebets für sich vnd seine Gemeine oft angezündet. Ich wil ihund nicht repetiren/ daß er Gassrey/ Mild vnd Wolthätig gegen seinen Nächsten/ Mitleidig gegen das Armuth gewesen.

Es wolte Gott/ daß an allen Orten zwischen Lehrern vnd Zuhörern eine solche Liebe vnd Freundschaft möchte verspüret werden/ als man alhie zum Schonenmoer gesehen. Der Sehl. Mann lehrete/ führete vnd sorgete für seine Zuhörer/ wie ein Vatter für seine Kinder; wiederum ehreten/ fürchteten vnd liebten ihn seine Zuhörer/ wie die

E iij

Kin

Est
Typus
& exē-
plar
gregis.

1. Tim. 4.
v. 12.

Num. 12.
v. 7.



Infir-
matur.

Kinder ihren Vatter / welches auch sekund die Pfarleute mit ihren Traur- und Lieb- thranen gnugsam bezeugen.

Seinen Abscheid aus dieser Welt betreffend / so hat man zwar von dreyen Monaten her ein merklichen Abgang der Kräfte und zunehmende Schwachheit bey ihm vermercket / er ist aber gleichwol nicht betlagerig geworden / nur etwa drey Tage für seinem Tode. Kurz für seinem seligen Hintritt nach Genießung des hochwürdigen Abendmals hat er bestendiglich diese Worte gesprochen : Nun will ich getrost darauf sterben / was ich bis anhero gelehret und geprediget habe : Er hat aber über keinen Schmerzen / Wehe oder Kranckheit im geringsten nicht geklaget / bis ihn ein Ohnmacht überfallen / damit ist er wie ein Liecht ohn einige verspürete Todtsgeberden ausgegangen am vergangenen Mittwoch / war der 13. Tag dieses Monats Novembris, da er in dieser Welt gelebet 80. Jahr und bennah 2. Monate. **G**ott erfreue die Seele in seiner Hand / Er gebe dem Leibe Ruhe in der Erden und eine fröliche Auferstehung am lieben Jüngsten Tag / vns allen gute Vorbereitung und eine selige Nachsart zu rechter Zeit. Solches zu erlangen betet mit mir also:

Mori-
tur.

Vater Unser / der du bist ꝛc.

DNI.



DNI. JOHANNIS NEGENBORNS

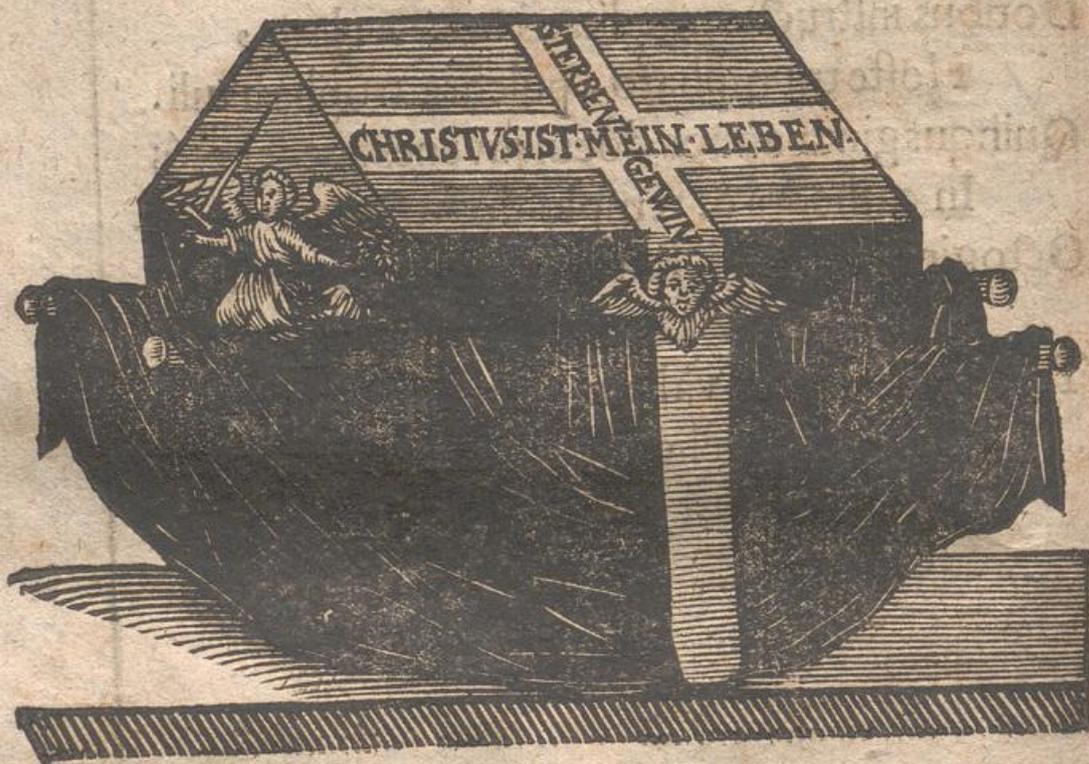
Piè defuncti - Epitaphium.

TRanavi vallem lacrumarum, nubila passus,
 Fata Sacerdotum, toxica sæva necis.
 Nomen & omen habens, Baptismi fonte rigatus,
 Nectareo implevi fonte Sionis oves.
 Dotibus instructus, meditans *et* *in* *vicinis* clara,
 Hoste triumphato, pulchra trophæa tuli.
 Quinquaginta annos docui juvenesque senesque;
 In cathedrâ & templo dogmata pura DEI.
 Octoginta tamen lustravi schemata mundi
 Annos, exuvias corporis urna tegit.
 Tranavère patres vallem, tranabitis & vos,
 Confratres reliqui, qui bene tranat, ovat.

Fecit

M. S. M. & S.





21
S C H E M A T I S M U S
N O V I S S I M I J U D I C I I,

Das ist:

Kurzer Abriss oder Entwerffung des
Züngsten Gerichts /

Gezogen auß den Worten der Offenbarung Johannis cap. XX.
v. 11 / 12 / 13.

So ich sahe einen grossen weissen
Stuhl / &c.

Bev dem Christ-Christlichen Leichbegängnuß

C H R I S T I A N,

Des Ehrvesten / Vorachtbahren vnd Wolgelarten
Herren **H E N R I C I B U R C H A R D I,**
Wohlbestalten Schul- Rectoris zu Delmenhorst
lieben Söhnleins /

Welches Anno 1649. am 14. Tag Augusti des
Morgens umb drey Uhr sanft vnd selig entschlaffen / vnd am
nechstfolgenden 17. Tag selbiges Monats mit Christlichen Leich-
Ceremonien zu Delmenhorst zur Erden bestätiget /

Erkläret vnd entworffen von

M. MARTINO STRACKERJAN, der Kirchen in der Graf-
schaft Delmenhorst Superintendenten.

*S*eneca interrogatus, an satius esset, infantem, vel juvenem, vel senem mori,
primi & secundi generis mortem elegit ceu innocentio rem, quia quò brevius
vixit homo, eò minori culpâ se obstrinxit. Pejores plerumq, nascimur, quàm
morimur. Epist. 22.

Gedrucket zu Bremen /

Bev Berthold de Villiers / der löblichen Schulen Buchdrucker /
M D C X L I X.

N^o 29